



Foto: Daimler AG, Renata Jungo Brüngger

„Wir haben Voraussetzungen geschaffen, die es Frauen wie Männern ermöglichen, Beruf und Familie optimal zu vereinbaren“

Im Gespräch mit Renata Jungo Brüngger, Leiterin der Rechtsabteilung der Daimler AG

radius.1: Sie haben nach Ihrem Jura-Studium Ihre Karriere zunächst in der Züricher Kanzlei Bär & Karrer begonnen. Was hat Sie als Absolventin überzeugt, als Rechtsanwältin in einer großen Wirtschaftskanzlei zu arbeiten?

Renata Jungo Brüngger: Drei Gründe: Nachdem ich meine Anwaltszulassung in Fribourg erlangt hatte, war es für mich wichtig, international arbeiten zu können. Ebenfalls klar war, dass es in Zürich oder Genf sein musste. Ich habe mich dann für Zürich entschieden. Und schließlich bietet eine große Wirtschaftskanzlei wie Bär & Karrer die Möglichkeit, interessante und komplexe Mandate gleich von Anfang an mit betreuen zu können, also sah ich den Einstieg dort als echte Chance an.

radius.1: Nach vier Jahren als Rechtsanwältin sind Sie zur Metro AG in die Rechtsabteilung gewechselt. Seither haben Sie in verschiedenen internationalen Konzernen sehr erfolgreich als Juristin gearbeitet. Warum sind Sie auf die Unternehmensseite gewechselt?

Jungo Brüngger: Das war nicht von Anfang an geplant, aber mich hat es immer interessiert, Projektarbeit zu leisten, das heißt, eine Aufgabe von Anfang bis zum Ende zu begleiten und dabei unternehmerisch, also nicht nur auf der juristischen Bera-

terebene zu arbeiten. Bei der Metro konnte ich die Einkaufsgesellschaften betreuen, Strukturen gestalten und mit Managern arbeiten, die keinen juristischen Hintergrund hatten. Das fand ich spannend.

radius.1: Worin unterscheiden sich Ihrer Meinung nach die beiden Arbeitsumfelder am deutlichsten?

Jungo Brüngger: Als Unternehmensjuristin muss man das eigene Unternehmen in all seiner Komplexität und seinen wirtschaftlichen Zielvorstellungen verstehen. Dazu ist es wichtig, sowohl früher und tiefer in anstehende Transaktionen als auch stärker in die strategischen Abläufe eingebunden zu sein. Dazu arbeitet man eng mit dem Management zusammen.

radius.1: Was hat Sie motiviert, eine Karriere als Juristin anzustreben?

Jungo Brüngger: Reizvoll war für mich am Anfang des Studiums die Vielzahl der gebotenen Möglichkeiten, so dass jeder im Verlauf des Studiums für sich herausfinden konnte, welche Tätigkeit am besten zu ihm passt. Ich war zur Zeit meines Studiums auch noch politisch tätig, und die Mischung Juristerei und Politik passte bestens zueinander.

>>

Die Rechtsabteilung der Daimler AG,

betreut weltweit alle Rechtsfragen des Konzerns (mit Ausnahme von Arbeitsrecht, Steuerrecht und Datenschutzrecht) und berät das Management in allen Fragen des Legal Risk Management. Die Organisation des Rechtsbereichs folgt der Wertschöpfungskette von Daimler. Weltweit sind auf allen Kontinenten Mitarbeiter des Bereichs tätig. Die Aufgaben des Rechtsbereichs umfassen neben den klassischen Rechtsfragen aus der Wertschöpfungskette (Forschung & Entwicklung, Einkauf, Produktion, Vertrieb und After Sales) auch die Unterstützung der Geschäfte in neuen Märkten (BRIC, hier z.B. die Verhandlung von komplexen Joint Ventures und Kooperationen) und in neuen Geschäftsfeldern (IT- und Mobilitätsdienstleistungen). Orientiert an den internen Kunden bestimmen Partnerschaft, Service und Integrität das Selbstverständnis des Rechtsbereichs bei Daimler.

radius.1: Wie beurteilen Sie die Karrierechancen von Frauen in den Rechtsabteilungen internationaler Konzerne in Deutschland und der Schweiz?

Jungo Brünger: Die Rechtsabteilungen internationaler Konzerne bieten aus meiner Sicht hervorragende Karrierechancen für Frauen. In den vergangenen Jahrzehnten wurde der Staatsdienst gerade in Deutschland als „idealer Zielhafen“ für Juristinnen in Bezug auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gesehen. Hier konnten in den letzten Jahren sowohl die Anwaltschaft als auch die internationalen Konzerne ihre Attraktivität deutlich erhöhen. In der Zwischenzeit gibt es doch einige Chefjuristinnen – in der Schweiz ebenso wie in Deutschland.

radius.1: Was waren die schwierigsten Hürden, die Sie während Ihrer Karriere überwinden mussten?

Jungo Brünger: Ich kann eigentlich nicht von Hürden sprechen, sondern hatte das Glück, nach dem Studium und meiner Anwaltszulassung sofort ins Berufsleben einzusteigen; ich konnte also meinen Weg sehr gradlinig verfolgen. Die prägenden Momente waren stets jene, in denen ich mich dazu entschlossen habe, mich auf Neuland einzulassen. Als Beispiel kann ich meinen Wechsel in ein durch und durch amerikanisches Unternehmen anführen. Mir war klar, dass ich mir hier sehr schnell zusätzliches Know-how aneignen musste. Aber solche Schritte haben sich hinterher immer als richtig herausgestellt.

radius.1: Welchen Stellenwert hat das Thema Work-Life-Balance für Sie?

Jungo Brünger: Die Arbeit kommt ganz klar zuerst, aber diese bereitet mir ja auch Freude und macht einen Großen Teil des „Life“ aus. Ich versuche natürlich, am Wochenende Zeit mit meinem Mann zu verbringen, der

weiterhin in der Schweiz lebt, selbst zur Ruhe zu kommen und vor allem – wann immer möglich – in den Bergen zu sein. Aber eine strenge Trennung gibt es da nicht.

radius.1: Sie können die Karrierechancen von Frauen sowohl aus der Perspektive einer Großkanzlei als auch aus der Perspektive internationaler Unternehmen beurteilen. In welchem Bereich eröffnen sich Frauen bessere Karriereaussichten?

Jungo Brünger: Daimler ist das Thema Frauenförderung sehr wichtig. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den Anteil von Frauen in leitenden Führungspositionen bis zum Jahr 2020 auf 20 Prozent zu erhöhen. Derzeit liegt der Anteil bei 13 Prozent, und wir liegen bei der Umsetzung gut im Plan. Dabei ist ein solches Ziel für ein Technologie-Unternehmen nicht einfach: Wir hängen mit 70 Prozent unserer Stellen an ingenieurwissenschaftlichen, technischen und naturwissenschaftlichen Ausbildungsgängen. Dort gibt es an den Universitäten aber nur zwischen 5 und 20 Prozent Absolventinnen. Da der Frauen-Anteil in den Jura-Studiengängen annähernd 50 Prozent beträgt, sind wir im Rechtsbereich natürlich in einer besseren Ausgangslage – wir konnten in den vergangenen Jahren viele sehr qualifizierte Kolleginnen gewinnen.

radius.1: Welche Faktoren hemmen Ihrer Meinung nach die Karrierebestrebungen von Frauen in Kanzleien sowie in Rechtsabteilungen?

Jungo Brünger: In Kanzleien führt sowohl das finale Ziel der Partnerschaft als auch die Abrechnung auf Stundenbasis gerade für junge Kolleginnen und Kollegen zu einer erheblichen Arbeitslast – und das insbesondere am Anfang der Karriere, die oft mit der Phase der Familiengründung zusammenfällt.

>>

In Unternehmensrechtsabteilungen gibt es mittlerweile vielfältige Instrumente, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern, sodass ich hier deutlich weniger Hürden sehe. So haben wir letztes Jahr eine Kollegin in Teilzeit in das Führungsteam der Rechtsabteilung befördert – manchmal muss man auch einfach Dinge ausprobieren und den Kolleginnen zutrauen, die vorhandenen Freiräume und Instrumente zu nutzen.

radius.1: Inwiefern spielen hier Rollenbilder, Geschlechterklischees und das kulturelle Milieu eine Rolle?

Jungo Brünger: Diese Frage öffnet ein weites Feld, über das man lange diskutieren könnte. Wir blicken lieber nach vorne, wie wir das bestehende Umfeld weiter entwickeln und für ein gleichberechtigtes Miteinander von Kolleginnen und Kollegen gestalten können.

radius.1: Welche Anreize setzen Unternehmen, um hoch qualifizierte Frauen für ihre Rechtsabteilung zu gewinnen, zu fördern und zu halten?

Jungo Brünger: Auf Daimler bezogen kann ich sagen: Wir bieten hervorragende Arbeitsbedingungen, internationale Karriereperspektiven und die Möglichkeit zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. So haben wir zum Beispiel in den letzten Jahren rund 700 betriebseigene Kinderbetreuungsplätze in Deutschland eingerichtet; es gibt Angebot zur Teilzeitarbeit und vieles mehr. Gerade in der Rechtsabteilung nutzen viele Kolleginnen in den verschiedenen Lebens- und Karrierephasen je nach Bedarf diese Instrumente. Davon profitieren aber nicht nur Frauen. Wir haben Voraussetzungen geschaffen, die es Frauen wie Männern ermöglichen, Beruf und Familie möglichst optimal zu vereinbaren.

radius.1: Was wird konkret in Ihrem Unternehmen unternommen, um Frauen in der Rechtsabteilung zu fördern?

Jungo Brünger: Die beschriebenen Möglichkeiten, die Daimler bietet, helfen natürlich auch in der Rechtsabteilung, Frauen zu unterstützen. Zum Beispiel haben wir im Bereich Litigation zwei Abteilungsleiterinnen, die sich die Stelle teilen. Das funktioniert sehr gut; und wir legen Wert darauf, dass wir im Rechtsbereich qualifizierte Frauen fördern. Ende letzten Jahres konnten wir eine bis dahin externe hoch qualifizierte Kol-

legin für die Arbeit in unserem Unternehmen auf Bereichsleitererebene gewinnen und eine andere Kollegin in Teilzeit auf diese Ebene befördern.

radius.1: Welche Herausforderungen begegnen Ihnen gemeinhin bisher bei der Durchführung von Teilzeitmodellen in Rechtsabteilungen?

Jungo Brünger: Teilzeitmodelle erfordern Flexibilität auf beiden Seiten – dazu stellen wir unternehmensseitig entsprechende Aufgabenzuschnitte, Arbeitszeitmodelle und technische Unterstützung für mobiles Arbeiten sicher, jeweils angepasst auf den konkreten Bedarf der Arbeitnehmerin. Und wir wollen dafür sorgen, diese hohen Standards fortlaufend weiter zu verbessern.

radius.1: Ihre Rechtsabteilung hat vielfältige Aufgaben zu erfüllen. Unter anderem deckt sie eigenständig Fusionen und Übernahmen sowie die Prozessführung bei größeren Verfahren ab. Inwiefern lassen sich diese Aufgaben in Teilzeitmodellen realisieren?

Jungo Brünger: Kurz gesagt: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg – aber dies erfordert Flexibilität auf beiden Seiten. Wenn man eine Teilzeitstelle, auch zusammen in dem jeweiligen Team, klar definiert und die jeweiligen Erwartungen der Mitarbeiterin und des Unternehmens festlegt, dann kann man viel erreichen.

„Manchmal muss man auch einfach Dinge ausprobieren und den Kolleginnen zutrauen, die vorhandenen Freiräume und Instrumente zu nutzen.“

radius.1: Streben Sie bei Daimler einen konkreten Frauenanteil bei Führungspositionen in der Rechtsabteilung an?

Jungo Brünger: Die Selbstverpflichtung von 20 Prozent Frauen in Führungspositionen, die sich Daimler insgesamt bis 2020 auferlegt hat, gilt natürlich auch für die Rechtsabteilung. Wir sind hier sehr gut unterwegs und können als Rechtsabteilung sogar einen übermäßigen Beitrag zum Gesamtdurchschnitt im Unternehmen leisten – was wir auch gerne tun.

>>

radius.1: In zahlreichen Studien ist belegt, dass gemischte Teams bessere Arbeitsergebnisse erzielen als eingeschlechtliche Gruppen. Berücksichtigen Sie bei der Mandatsvergabe auch die geschlechterspezifische Zusammensetzung von Kanzleiteams?

Jungo Brünger: Grundsätzlich sind wir davon überzeugt, dass mehr Vielfalt zu besseren Ergebnissen führt. Als global agierendes Unternehmen ist es für uns eine Verpflichtung, diese Vielfalt zu fördern; das erstreckt sich aber nicht nur auf das Thema Frauenförderung. Wir berücksichtigen viele Faktoren bei der Auswahl von Kanzleien.

„Wir bieten entsprechende Aufgabenzuschnitte, Arbeitszeitmodelle und technische Unterstützung für mobiles Arbeiten an.“

radius.1: Im Bundesland Nordrhein-Westfalen müssen nun auch Rechtsanwaltskanzleien, die durch das Land mandatiert werden wollen, nachweisen, was sie hinsichtlich der Frauenförderung und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie unternehmen. Können Sie sich die Einführung ähnlicher sozialer Kriterien für die Mandatsvergabe in Rechtsabteilungen vorstellen?

Jungo Brünger: Im Ergebnis geht es aus unserer Sicht natürlich darum, die beste Kanzlei und damit die beste Beratung zu bekommen. Bei der Mandatierung spielen zahlreiche Kriterien eine Rolle; ein breites Angebotspektrum, besondere Fachkompetenz oder spezifisches Wissen gehören dazu. Wenn Sie global agieren, kann es zum Beispiel darauf ankommen, ob eine Kanzlei in einem bestimmten Markt gut unterstützen kann.

radius.1: In Deutschland wird in letzter Zeit darüber debattiert, dass Frauen sich nicht genug vernetzen und sich nicht wirkungsvoll vermarkten würden. Generell wird unterstellt, dass Frauen eher zurückhaltend ihre Karriereplanung angehen. Welche Erfahrungen haben Sie in diesem Kontext gesammelt? Teilen Sie diese Beobachtung?

Jungo Brünger: Das sehe ich eher als altes Rollenbild oder Geschlechterklischee, das ich zumindest für meinen Bereich nicht bestätigen kann. Wir haben Kollegin-

nen, die im Women's Business Network sehr aktiv sind, andere sind in verschiedenen Gremien des Unternehmens gut und eng vernetzt.

radius.1: Was halten Sie in diesem Zusammenhang von der Aussage, dass Frauen in Deutschland im Laufe ihrer Karriere an eine „gläserne Decke“ stoßen?

Jungo Brünger: Hier gibt es sicher noch einiges zu tun. Aber bei Daimler sind wir auf einem guten Weg. Unser Konzern hat sich bereits 2006 ganz konkrete Ziele für den Anteil von Frauen in Führungspositionen gesetzt. Diese verfolgen wir konsequent und erreichen jedes Jahr ein Zwischenziel auf diesem Weg. Damit rückt das Ziel in greifbare Nähe und wird auch kontrollierbar.

radius.1: Welchen Rat können Sie jungen Juristinnen geben, die eine Führungsposition in einer Kanzlei oder Rechtsabteilung anstreben?

Jungo Brünger: Ich gebe meinen Kolleginnen den gleichen Ratschlag, den ich allen meinen Mitarbeitern gebe: Warten Sie nicht darauf, dass Ihnen jemand Ihre Karriere auf dem Silbertablett serviert – sondern gestalten Sie selbst aktiv Ihre Karriere und Ihre Arbeit: Just do it!

radius.1: Frau Jungo Brünger, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Zur Person:

Renata Jungo Brünger hat nach Abschluss eines zweisprachigen Studiums der Rechtswissenschaften an der Universität Fribourg in der Schweiz, 1989 das Anwaltspatent erlangt. Sie erwarb berufsbegleitend einen Master of Laws (LL.M.) an der Universität Zürich im internationalen Handelsrecht und begann ihre Karriere als Rechtsanwältin bei Bär & Karrer in Zürich. Zuvor war sie bereits als Rechtsberaterin bei der Bank Clariden Leu ebenfalls in Zürich tätig gewesen. Als Bereichsleiterin im Rechtsbereich war sie von 1995 bis 2000 der Metro Holding AG in der Schweiz tätig, bevor sie ebenfalls in der Schweiz die Position einer General Counsel Corporate EMEA and Vice President/General Counsel Emerson Process Management EMEA bei dem Konzern Emerson Electric übernahm. Seit 2011 obliegt ihr die Leitung des Bereichs Legal der Daimler AG. Jungo Brünger ist verheiratet und Schweizer Staatsangehörige.